

Klanggewaltig brodelnder Indie-Rock

Es war möglicherweise eins der lautesten Konzerte seit der Wiedereröffnung des Salzunger Kulturvereinskellers: der Auftritt von „Two Wooden Stones“.

Bad Salzung – Das, was die vier jungen Musiker auf der Bühne veranstalteten, war allerfeinster, klanggewaltig brodelnder Indie-Rock der Kategorie „Kinnlade runter, Daumen rauf“. Der auf Leisetreterei fröhlich grinsend verzichtete und es lieber mit Lust und Leidenschaft, mit Double Bass, Gitarre, Drums und Melodica krachen ließ – zur Freude der zahlreichen Zuhörer. Und für einen guten Zweck, denn die Leipziger Band spielte ein Benefizkonzert für den Verein zur Förderung der Palliativmedizin am Klinikum Bad Salzung.

In der Palliativmedizin werden Schwerstkranken, vorwiegend Krebskranke, am Ende ihrer Erkrankung, betreut. Schmerzen lindern, Ängste nehmen, dem Patienten seine Würde und Autonomie während der Krankheit, beim Sterben und über den Tod hinaus bewahren helfen, dies geschieht auf einer Palliativstation, wie es sie seit Oktober 2007 am Klinikum Bad Salzung gibt. Der mittlerweile über 40 Mitglieder zählende Verein, so der 1. Vorsitzende Dr. Reinhard Sobanski, bemüht sich vor allem darum, Gelder zu sammeln – etwa, um die Ausbildung von Palliativschwestern zu fördern. Für 2012 wurden jetzt Kandler mit ganz besonderen, für sich



„Two Wooden Stones“ im Gewölbe Keller, die gefährlich lebendig ist – gekonnt arrangiert und von einer unglaublich präsenten Stimme getragen. Und während Monsieur Simon nonchalant zupfend für den nötigen Groove sorgt, setzt Torsten Schroth mit Hammond-Orgelklang ausdrucksstarke Retroakzente. Drummer Jochen Eberle hat sein vor Kraft strotzendes, einfallsreiches Schlagwerk immer im Griff, egal ob bei eindringlichen Balladen wie „Some“ oder dem bewegenden „Jimmy“. Besonders gefühlvoll wird es, wenn Monsieur Simon den Bogen aus dem Köcher zieht und den Sound von „Two Wooden Stones“ mit schmelzendem Celloklang veredelt.

Die Band existiert seit Ende 2008, „A Genesis“, ihre erste CD, ist seit 2010 auf dem Markt, ein neues Album ist schon wieder in Arbeit. am

sprechenden Bildern von Patienten – entstanden während der Maltherapie – zusammengestellt, deren Verkaufserlös ebenfalls der Palliativstation zugute kommt.

Für eins der vier Bandmitglieder war der Auftritt im Haunschen Hof ein Heimspiel: Keyboarder Torsten Schroth stammt aus Bad Salzung und konnte hier bereits mit „Propaganja“ Erfolge feiern. Reggaebeats gab es bei „Two Wooden Stones“ allerdings nicht zu hören. Dafür inszenierten die „hölzernen Steine“ ein ganz und gar nicht hölzernes, sondern vielmehr steil nach vorn gehendes Folkrock-Happening. Wo vor allem einer im Mittelpunkt stand: Sängerg Shérom, das Geburtstagskind aus Frankreich. Die Bandmitglieder bezeichnen sich selbst als Freaks – und Shérom ist an diesem Abend durchaus wie einer gekleidet: obenrum klassisch im weißen Hemd und schwarzer Weste, als Kontrast dazu ein gemusterter, knielanger Kilt, stramm über die Waden gezogene weiße Strümpfe. Aber wenn der Freak, in dessen dichtem Bart sich ein melancholischer Gesichtsausdruck versteckt, singt – dann vergisst man schnell alles um sich herum. Denn der französische Musiker, den die Liebe nach Leipzig verschlug, nimmt den Zuhörer mit auf einen großartigen musikalischen Gefühlsstrip, vertiert sich völlig in seinem obsessiven Gesang, in seinem Gitarrenspiel, ver-

Foto: Heiko Matz